



Katholische
**Ehe,- Familien- und
Lebensberatung**
Wilhelmstr. 74
53721 Siegburg
Tel. 02241 - 55101
info@efl-siegburg.de
www.efl-siegburg.de

Liebe
macht Sinn

Sue Johnson

Jahresrückblick 2015





Rückblick auf das Jahr 2015

Beratungen

Im Jahr 2015 kamen 424 Menschen zu uns in Beratung. Die Nachfrage ist mit 227 Neuanmeldungen hoch. Wir bemühen uns, die Wartezeiten im vertretbaren Rahmen zu halten. Es mehren sich Anfragen zu späten Nachmittags- und Abendterminen, da es für eine erhebliche Anzahl von Menschen schwierig ist, während des Tages als Paar einen Termin wahrzunehmen. Dank unserer freien Mitarbeiter, die aus Spenden und den Zuwendungen des Fördervereins finanziert werden, können wir den geleisteten Umfang zur Verfügung stellen. Es fanden 26 Abklärungsgespräche statt. Dies sind Gesprächsangebote in dringenden Situationen, wenn eine längere Wartezeit kaum zumutbar erscheint.

Viele Paare, die zu uns kommen, sind durch gegenseitige Verletzungen, Krisen und Konflikte in ihrer Verbundenheit zueinander erschüttert. In Fortsetzung unserer thematischen Schwerpunktsetzung, nämlich Paare bei der Entwicklung einer tragfähigen Bindung zu unterstützen, nahm unser Kernteam an einer weiteren Fortbildung zum Thema: „Emotionsfokussierte Paartherapie“ nach Sue Johnson teil. Anschließend vermittelten wir den anderen Kolleginnen und Kollegen in einer Intervision die Hauptinhalte dieses Konzeptes und kamen darüber ins Gespräch. Wir erleben es als einen sehr wirksamen Ansatz, der Paaren hilft, wieder in die Verbundenheit zu finden, negative Muster aufzulösen und miteinander zu wachsen.

In unseren Kooperationen arbeiteten wir an unterschiedlichen Themen mit. Hier sind ein paar Beispiele: die AG Partnerschaft Süd erstellt ein Programm für Paare mit Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis. Die AG Familienzentrum bereitet einen Fachtag zum Thema: „Frühe Bindung prägt ein Leben lang“ vor, an dem in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten effektive Hilfen entwickelt werden für junge Familien, so dass Kinder in der Ausbildung einer sicheren Bindung unterstützt werden. Die AG Homosexuellenpastoral veranstaltete den Fachtag: „Den Menschen sehen“, an dem ein intensiver Dialog mit Betroffenen geführt wurde.

Veränderungen

Das Jahr von 2015 war mit verschiedenen Abschieden verbunden, die uns schwer fielen, und Anfängen, die uns mit neuer Kraft und Schwung bereicherten.

Herr Msgr. Pfarrer Werner verließ das Kreisdekanat im Herbst 2015. Wir danken ihm sehr für seine wohlwollende und freundliche Unterstützung. Pfarrer Jablonka wurde als sein Nachfolger ernannt. Wir begrüßen ihn herzlich und wünschen ihm einen guten Start. Frau Sorge, unsere Sekretärin von Febr. 2005 an, ging im Mai 2015 in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat in den vielen Jahren mit Herz und Verstand die Klienten und Klientinnen am Telefon betreut, die verwalterischen und organisatorischen Aufgaben zuverlässig und zügig erledigt, das Team unterstützt und die anstehenden Veränderungen tatkräftig gemeistert. Wir bedauern ihren Verlust und freuen uns mit ihr über ihre neu gewonnene Freiheit.



Seitdem hat Frau Bense kraftvoll und mit Elan die Stelle übernommen und übergangslos alles Anstehende weitergeführt. Wir freuen uns und sind erleichtert über ihre kompetente, kooperative und freundliche Mitarbeit.

Wir gratulieren den Kollegen Niels Christensen und Norbert Koch über den erfolgreichen Abschluss des Studiums Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Wir bedauern es sehr, dass sie als Berater unser Team verlassen. Vielen Dank für die bereichernden Impulse, die herausfordernden Fragen und die fachkundige und engagierte Arbeit. Sie hatten in den vergangenen Jahren viele Beratungsgespräche geführt. In der Gruppenarbeit sind sie uns erhalten geblieben.

Kontinuität

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für die engagierte Arbeit und Zusammenarbeit. Herzlichen Dank unseren Vernetzungspartnern und –partnerinnen für den bereichernden Austausch und die gute Kooperation. Wir danken den Vertretern unseres Trägers, unserem Geschäftsführer Herrn Haas, unserem Fachreferenten im Bistum Herrn Dr. Schmidt für die konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit. Ganz herzlichen Dank an die Mitglieder und den Vorstand des Fördervereins 5vor12, durch den es möglich ist, den Umfang unseres Angebotes erheblich zu erweitern, besonders für ganz dringende Notsituationen.

Unser Dank geht auch an unseren Supervisor Herrn Otto Mayntz. Wo wir an unsere Grenzen stoßen, begleitet er uns stärkend und gibt uns therapeutische Orientierung für unsere Arbeit.

Nicht zuletzt danken wir unseren Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir blicken auf ein Jahr intensiver und gelungener Arbeit und freuen uns auf die zukünftige Arbeit im neuen Jahr

Elisabeth Reiter, Leiterin der kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Siegburg.

**Ich bin ein Ja, zum Du,
Zu einem Du für mich, zu einem Du für Dich.
Die Menschen sein ein Zwiegespräch, sage ich.
Sonst berührten Ihre Worte nichts.
Wie Wellen in einem Kosmos, die kein Radio empfängt,
Wie Botschaften unbewohnte Planeten,
Oder einen Schrei in der Luftleere des Mondes
Oder ein Telefonanruf in einem Haus, in dem niemand wohnt.
(Einen einzelnen Menschen gibt es nicht.)
Ich sage dir noch einmal, meine Liebe
Ich bin Du und Du bist ich.
Ich bin:
Die Liebe.**

Ernesto Cardinal



Bestandsaufnahme: Organisationsentwicklung

Die Arbeit der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ist sehr komplex. Im Februar 2015 trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EFL Siegburg zu einem Fachtag. Wir reflektierten die Arbeit sowie die Abläufe unserer Beratungsstelle und analysierten ihre Organisationsstruktur. Mithilfe einer gemeinsamen Organisationsaufstellung entstand ein differenziertes Bild, aus dem sich konkrete Handlungsansätze ergaben:

- **Der Träger** unserer Beratungsstelle ist die kath. Kirche, der die Beratungsarbeit für Menschen in seelischen Nöten am Herzen liegt. Wir sind als fachlich-qualifizierter Dienst damit beauftragt, beraterische-therapeutische Hilfe anzubieten. Der Raum ist frei für die Anliegen und Nöte, mit denen die Ratsuchenden kommen, unabhängig von Konfession, Alter und geschlechtlicher Identität. Die Wertschätzung und das Vertrauen unseres Trägers gibt uns ein stabiles Fundament.
- **Die Klienten/innen** schenken uns ihr Vertrauen und öffnen sich in ihren Anliegen. Viele kommen noch unsicher ins erste Gespräch, fühlen sich dann im weiteren Verlauf zunehmend sicher. Von den weiteren Angeboten der Beratungsstelle bekommen sie zumeist wenig mit. Hier erkannten wir Handlungsbedarf: Wir arbeiteten in diesem Jahr daran, unser Gruppen- und Seminarprogramm als wichtiges und ergänzendes Angebot ins Bewusstsein unserer Klientinnen und Klienten zu bringen. Jetzt freuen wir uns über das Ergebnis: Viele profitieren von der zusätzlichen Möglichkeit.
- Als **Beratungsstelle** haben wir neben der Beratungsarbeit inzwischen vielfältige Aufgaben, wie z.B. die Zusammenarbeit mit den Familienzentren für niederschwellige Angebote an junge Paare und Familien, mit dem Netzwerk Ehe- und Familienpastoral für eine themenübergreifende Zusammenarbeit, mit der AG Homosexuellenpastoral für einen gesprächsoffenen Raum, mit dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt für ein tragfähiges Netz in Grenzsituationen u.v.a.m. Alles gut im Blick zu haben stellt uns ständig vor neue Herausforderungen. Das ist nur mit einem Team zu schaffen, das eng zusammen arbeitet. Das Interesse und Wohlwollen füreinander stärkt uns gegenseitig.
- In **unseren Vernetzungen** erleben wir, dass wir auf eine große Gesamtkompetenz zugreifen können. Es gibt umfangreiche zusätzliche Hilfen, die die Wege für die Betroffenen kurz machen. Unseren herzlichen Dank an alle unsere Partnerinnen und Partner.
- Es gibt ebf. eine gute Vernetzung mit den niedergelassenen **Psychotherapeuten, den Kliniken und anderen Institutionen** in der psycho-sozialen und gesundheitlichen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis. Ausschlaggebend dafür ist die fachliche Qualifizierung, mit der wir in Erscheinung treten. Mit unseren Fort- und Weiterbildungen (siehe S.11), Supervisionen und Fachtagungen sorgen wir stets für einen hohen Standard. Entsprechend wird gerne an uns überwiesen.



- **Das Jahresprojekt** „Ein Ja(hr) für die Liebe in Partnerschaft und Ehe“ musste mehr oder weniger nebenher gemanagt werden. Es stellte sich die Frage: „Kriegen wir das hin? Kommen alle mit ins Boot?“. Dabei kam es darauf an, immer wieder die Balance zu halten. Es sind damit für die Mitarbeiter zusätzliche Aufgaben verbunden. Ein herzliches Dankeschön für das gemeinsame Engagement. Heute zeigt sich, dass das Projekt sich lohnt und viele erreicht. Ein erster Erfolg war der erstellte Kalender, der zum Jahresende in hoher Auflage gedruckt vorlag und mit Freude angenommen wurde. Mitarbeiter der Beratungsstelle und des Netzwerkes beteiligten sich mit selbst verfassten Texten zum Thema Partnerschaft.
- Die Arbeit mit den **Familienzentren** zeigt sich ebenfalls als ein Projekt, das ständig in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen und Mitarbeiter/innen auf die Anforderungen der einzelnen Familienzentren hin entwickelt wird. Sie profitieren gerne von unserer Vernetzung und ebenfalls von einer guten Öffentlichkeitsarbeit.
- Die **Öffentlichkeitsarbeit** hatte sich bis dahin vorwiegend auf die Mitteilung unserer Gruppen, Seminare und Vorträge beschränkt. Es macht in Zukunft Sinn, regelmäßig mit Themen und Informationen in Erscheinung zu treten. Das Interesse ist deutlich vorhanden.

Die Ergebnisse des Fachtags „Organisationsentwicklung“ haben sich über das Jahr hin sehr konstruktiv ausgewirkt. „Mit dem Jahr für die Liebe“ ergaben sich viele gute Möglichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit zu machen und konkrete Inhalte zu vermitteln. Die Gruppen- und Seminarangebote haben sich erweitert und wurden gerne angenommen. Das Selbst-Bewusstsein für das erweiterte Angebot schärfte sich und half zu einer guten Konzentration in den Kooperationen verschiedenster Art. Wir freuen uns über die verbundene Zusammenarbeit mit vielen Menschen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Rhein-Sieg-Kreis ist zu einem Angebot mit vielen Facetten geworden, das zur Bewältigung von Krisen und Konflikten breitflächig zur Verfügung steht.

Elisabeth Reiter

Kooperation mit den Familienzentren

In der Kooperation mit den Familienzentren arbeiten wir zusammen an niederschweligen Unterstützungsangeboten für junge Familien. Im Jahr 2015 gab es folgende Angebote:

- Offene und terminierte Sprechstunden
- Elterncafés
- Workshop Patchwork ist anders—wie es gelingt
- Wohlfühlnachmittag für Eltern—Burnoutprophylaxe was kann man / frau dafür tun?
- Workshop für Eltern „Generationserziehung und Konfliktbewältigung“
- Workshops in den Teams mit deren Anliegen und Fragen
- Vorbereitung des Fachtags „Sichere Bindung prägt ein Leben lang“



Statistik 2015

Anzahl der Kontakte je abgeschlossenem Beratungsfall	
Beratungsfälle mit 1 Kontakt	19
Beratungsfälle 2 bis 5 Kontakten	43
Beratungsfälle 6 bis 10 Kontakten	19
Beratungsfälle 11 bis 15 Kontakten	11
Beratungsfälle 16 bis 20 Kontakten	9
Beratungsfälle mit mehr als 20 Kontakten	19

Personenbezogene Themen:

Viele Menschen, die zu uns kommen, haben im Laufe ihres Lebens immer wieder schwere Verletzungen erlebt, die sie in der aktuellen Situation schwächen, verunsichern und einschränken. Verlusterfahrungen, Bindungsverletzungen, körperliche Erkrankungen und traumatische Erlebnisse belasten viele Menschen heute.

Partnerbezogene Themen:

Den Wunsch nach gelingender Kommunikation, Gemeinsamkeiten und guter Verbundenheit miteinander benennen die meisten Paare als Ziel der Gespräche.

Altersverteilung der KlientInnen linear	
10 bis unter 20 Jahre	4
20 bis unter 30 Jahre	22
30 bis unter 40 Jahre	80
40 bis unter 50 Jahre	128
50 bis unter 60 Jahre	130
60 bis unter 70 Jahre	44
70 bis unter 80 Jahre	1
kein Eintrag / nicht durch Auswertung erfasst	1
insgesamt	422

Alter der dazugehörigen Kinder	
0 bis unter 3 Jahre	19
3 bis unter 6 Jahre	33
6 bis unter 10 Jahre	50
10 bis unter 14 Jahre	53
14 bis unter 18 Jahre	73
18 bis unter 21 Jahre	48
21 bis unter 27 Jahre	86
27 Jahre und älter	135
insgesamt	497

Familien- und Kinderbezogene Themen:

Bei einigen Paaren spielen die unterschiedliche familiäre Herkunft, Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern, Schwierigkeiten der Kinder eine große Rolle.

Gesellschaftsbezogene / Soziokulturelle Themen:

Belastungen im Beruf, Arbeitslosigkeit und eine enge finanzielle Situation sind ebenfalls immer wieder Hintergrund für Konflikte in der Paarbeziehung.

Partnerschaftsform	
alleinlebend - ohne Partner	47
verheiratet - zusammenlebend	166
verheiratet - getrennt lebend	21
unverheiratet - zusammenlebend	37
unverheiratet - getrennte Wohnung	5
insgesamt	276



Blitzlichter aus dem Jahr 2015 — Was uns bewegt hat

Da waren kollektive Erschütterungen im Jahr 2015: z.B. schockierte der islamistisch motivierter Terroranschlag auf Charlie Hebdo am 7. Januar 2015 und er war gleichzeitig ein Angriff auf das Gefühl von Sicherheit in unserer freiheitlichen Demokratie. Das griechische Schuldendrama beschäftigte Europa auch als Gefährdung von finanzieller Sicherheit. Die Flüchtlingskrise konfrontierte uns hautnah mit existentiell bedrohten und traumatisierten Menschen, die die Zerstörung und den Verlust von Heimat und ihrer gesamten Lebensgrundlage, Tod und Leid von Angehörigen und schwere Traumata erlitten haben. Die Germanwings-Katastrophe und weitere Terroranschläge des sogenannten „islamischen Staates“ löste weltweites Entsetzen aus.

Friedenspreisträger Navid Kermani hielt eine eindringliche Rede. Er fordert uns auf hinzuschauen auf das, was den Menschen hinter unseren Grenzen geschieht. Er ermutigt uns den Mund aufzumachen und Zivilcourage zu zeigen. Darüber hinaus bittet er darum nachzudenken, in welchem Zusammenhang unsere Lebensweise mit der Not und den Konflikten von Menschen in anderen Ländern steht und darüber im Gespräch zu sein, an welcher Stelle wir etwas zu ändern haben. Sein Appell verdichtete sich schließlich in der Aufforderung zum gesammelten Gebet, für Menschen, die aktuell den Terror erleben, zumindest mit den eigenen Wünschen bei ihnen zu sein.

Papst Franziskus lässt den 2. Teil der Synode Ehe und Familie stattfinden. Grundlage ist der Dialogprozess, den er mit Fragen darüber angeregt hat, was die Menschen in Ehe und Familie erfahren und bewegt. Er wollte sehr genau die Lebenswirklichkeit heutiger Menschen erkennen. Auf dieser Basis sollte sich die Synode bewegen. Die Ergebnisse wurden mit Spannung erwartet und ein breitflächiger Gesprächsprozess war in Gang gesetzt.

Im Oktober ruft Papst Franziskus zum Jahr der Barmherzigkeit auf. Damit fordert er uns auf, berührbar in der Begegnung mit den Menschen zu sein, uns ihre Lebenswirklichkeit zu Herzen zu nehmen. Auf Augenhöhe und im unmittelbaren Kontakt sollen wir handeln und uns darin entwickeln: „Wachsen und barmherzig werden bedeutet zu lernen.“

Zuletzt möchte ich an den „Aufruf zum Leben“ von 23 leitenden Ärzten der Psychosomatik im vergangenen Jahr erinnern. „Wir sind Menschen, denen ein Zusammenleben in Würde am Herzen liegt“ „Die Welt ist so beschaffen, dass wir nur gemeinsam überleben und leben können. Wir brauchen Menschen, die ihr Herz öffnen. Wir brauchen Orte, an denen wir das Beste, was in uns steckt, wachsen lassen können. Orte an denen wir gemeinsam lernen, wie wir leben können, ohne dass der Druck uns krank macht, die Gewalt uns dumpf und die Hoffnungslosigkeit uns lahm macht. Orte an denen wir unsere Kinder aufwachsen sehen wollen. Orte an denen wir Zufriedenheit und Glück empfinden können. Orte an denen wir alt werden und sterben wollen.“



Kostproben von Sue Johnson zum Thema: Liebe macht Sinn

„Und hast du von diesem Leben trotzdem erhalten, was du wolltest?“

„Das habe ich.“

„Und was wolltest du?“

„Mich einen Geliebten nennen, mich auf Erden geliebt fühlen.“

Raymond Carver (US-amerikanischer Schriftsteller und Dichter)

siehe Sue Johnson „Halte mich fest“ . 2011. S.265

„Unsere engsten Liebesbeziehungen bestimmen, wer wir sind, und – vielleicht mehr als jeder andere Einzelfaktor – unsere Lebensgeschichte. Glücksexperten wie der Psychologe Ed Diener von der University of Illinois erklären uns, dass unsere Beziehungen das wichtigste singuläre Anzeichen für menschliches Glück und Wohlbefinden sind. Schon seit



Sozialwissenschaftler begonnen haben, Glück systematisch zu analysieren, ist eindeutig klar, dass enge und stabile Beziehungen für glückliche und stabile Menschen sorgen. Positive Beziehungen machen uns auch belastbarer, fördern unsere persönliche Entwicklung und verbessern unsere körperliche Gesundheit.

Beziehungen spielen aber auch in größeren Dimensionen eine Rolle. Die Art und Weise, wie wir uns auf andere einlassen und uns einbringen, prägt unmittelbar die Gesellschaft, in der wir leben. Die sichere Bindung an geliebte Menschen hilft uns, offen, zugänglich und flexibel zu sein, was uns wiederum geneigter macht, die Welt als freundlicher, verlässlicher und veränderbar wahrzunehmen. Sie verleiht uns die Fähigkeit, über den Tellerrand hinauszublicken und eine aktivere Rolle einzunehmen. Positive Beziehungen stärken auch unseren Gemeinsinn – als kreative Mitarbeiter, gute Führungspersonlichkeiten und engagierte Bürger. Eine Zivilgesellschaft hängt von der Verbindung zu anderen und dem Vertrauen in andere ab.

Davon, was der Primatenforscher Frans de Waal die „unsichtbare helfende Hand“ nennt, die sich anderen entgegenstreckt.“

Sue Johnson, *Liebe macht Sinn. Revolutionäre Erkenntnisse über das, was Paare zusammenhält.* 2013. S.316f



Das Kunstwerk der Ehe

Auch wenn die Scheidungszahlen hoch bleiben, so binden sich Menschen nach wie vor und auch immer wieder neu, um in Partnerschaft oder Ehe ihren Wunsch nach gelingendem gemeinsamen Leben und Glück zu erfüllen. Das Bedürfnis des Menschen nach Bindung und Verbundenheit ist elementar und wird vom erwachsenen Menschen vor allem in der Partnerbindung gesucht.

Doch wenn die anfängliche Verliebtheit sich ein wenig gelegt hat, ist die nach und nach entstehende Liebe zweier Menschen krisenanfällig.

Der Alltag, Belastungen, Muster aus der eigenen Vergangenheit und auch Unkenntnis über das, was die Liebe braucht, um zu blühen, setzen ihr zu und lassen die Partner streiten oder schweigen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr junge Menschen sich früh Rat und Hilfe z.B. in Beratungsstellen suchen. Manchmal helfen dann schon wenige Gespräche entscheidend weiter. Aber auch ältere Paare, die z.B. schon im (sogenannten) Ruhestand sind, lassen sich - bei in der Regel dann recht heftigen Problemen - zunehmend beraten. Auch das ist erfreulich, denn die Lebenssituation können wir grundsätzlich in jedem Alter verändern. In der Beratung hilft dem Paar zunächst wesentlich eine akzeptierende Haltung des Beraters, die Hoffnung und Zuversicht ausstrahlt.

Was braucht es, damit Liebe und Partnerschaft gelingend älter werden können?

Damit es uns gut geht in unserer Bindung und wir uns zugleich frei und geborgen fühlen können?

Zunächst braucht es unser Kennenlernen, das Kennenlernen unserer eigenen Person und die Auseinandersetzung mit uns selbst, mit unseren Kindheitsmustern, unserem Verhalten, unseren Schwächen und unseren Stärken. Es hilft uns, wenn wir uns selbst besser verstehen, um besser und bewusster mit unserem Gegenüber umgehen zu können. Zumindest ein Stück weit.

Diese Entwicklung kann uns als Single ebenso wie als Partner ein Leben lang begleiten.

Paare können sich bei Ihrer Entwicklung gegenseitig helfen, sie können aneinander wachsen und wählen sich oft auch schon zu Beginn ihrer Partnerschaft (unbewusst) danach aus, was einer für den Anderen tun kann.

Nach vielen Untersuchungen (z.B. J.M. Gottman, G. Bodenmann) scheint es wichtig zu sein, immer wieder das Positive in der Partnerschaft zu betonen und die eher schwierigen Dinge freundlich anzusprechen. Im Alltag einander liebevolle Zugewandtheit zu zeigen ebenso wie verzeihen zu können sind wohl die wichtigsten Eigenschaften, an die sich Paare immer wieder erinnern sollten. Das betrifft sowohl die kleinen Verletzungen im Alltag als auch die großen Themen, die im Lauf langer Partnerschaft entstehen können.



Paare brauchen Zeit miteinander, je nach Lebensphase wird quantitativ mehr oder weniger zur Verfügung stehen. Wichtig ist die Qualität dieser gemeinsam verbrachten Zeit. Paaren wird oft erst durch Krisenzeiten wirklich bewusst, dass die Liebe nicht selbstverständlich älter wird, sondern beständiger Pflege bedarf (Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Zeit, tatkräftiger Einsatz und vieles andere mehr), um Intimität und Nähe zu erhalten

Pflege braucht aber auch die eigene Autonomie, d.h. ich muss mich auch gut um mich selbst kümmern. Und nicht all meine Kraft und Energie in die Arbeit oder in die Kindererziehung (oder die Pflege der Angehörigen etc.) stecken.

Je älter wir werden, desto besser kann es gelingen, die Balance zwischen Verbundenheit und Autonomie zu leben.

Wenn wir es dann noch schaffen, altersweise zu werden und unsere Erwartungen aneinander nicht zu hoch zu setzen, sondern den Partner im Großen und Ganzen so zu nehmen, wie er ist, dann kann unsere Liebe alt werden. Die Ehe mit Vernunft führen, nennt das Arnold Retzer, der Heidelberger Professor und Paartherapeut. "Die Ehe ist ein Kunstwerk, vielleicht sogar ein wunderbares," (in seinem Vortrag am 10. Juni 2016 in Siegburg).

Dann kann unsere Liebe alt werden? Ja, vielleicht. Ohne Gottes Hilfe (andere würden es Glück nennen) und ein gutes Maß an Demut und Dankbarkeit geht es aber wohl nicht.

Angela Lüke





Fortbildungen

- „Emotions fokussierte Therapie“ mit Claudia Clasen-Holzberg und Oskar Holzberg
- „Die Kunst des Begleitens und Führens“
4 jährige zertifizierte Weiterbildung zum K!KG-Trainer/Begleiter.
Präsenz und Körperarbeit mit Joel Weser, Jürgen Brilmeyer, Odenwald-Institut
- „Studium Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung“
4 jähriger Studiengang der kath. Hochschule NRW, Köln in Kooperation mit dem Erzbistum Köln
- „Studium Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung“
4 jähriger Studiengang der kath. Hochschule NRW, Köln in Kooperation mit dem Erzbistum Freiburg
- „Bindung und Gefahr – Bindungsmuster Erwachsener und ihre Nutzung in der
Paarbeziehung „(Trainingsseminar) mit Nicola Sahhar, Dipl. Psychologe,
Psychoanalytiker (DGPT, IAPSP), Erzbistum Köln
- „Vertiefungskurs in die Schematherapie unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit
mit Paaren“ mit Gisela Henn-Mertens, Dipl.-Psych., Psychologische
Psychotherapeutin, Supervisorin für Schematherapie (Advanced Certification der
ISST), Erzbistum Köln
- Fallsupervision der Beratungsarbeit mit Otto Mayntz
- Supervision K!KG Arbeit mit Joel Weser
- Peersupervision Psychotherapie
- Fallinterview mit der Familien-, Ehe- und Lebensberatungsstelle Niederkassel
- „Das Netz fängt auf“ - Krisenintervention in der Online-Beratung mit Petra Risau,
Dipl.-Päd., Lehrbeauftragte für Krisenintervention in der Online-Beratung
- „Wenn der Vater fehlt“ - Folgen der kriegs- und trennungsbedingten Vaterlosigkeit
mit Prof. Dr. Matthias Franz
- „Vergeben und Verzeihen in Paarbeziehungen“ - Damit Beziehungen lebendig
bleiben. Studententag, Bundesverband kath. Ehe-, Familien- u. Lebensberatung
- „Gelassen arbeiten: Mitachtsamkeit—das eigene Potential entfalten“
mit Anja Siepmann
- „Ergebnisse der Familiensynode“ mit Dr. Holger Dörnemann und Joachim Frank



- „Multitalente gesucht“ - Fortbildung / Supervision für Sekretärinnen in der EB u. EFL mit Marlies Müller-Becker
- „Tschüs Datenchaos & Fitnesskur für den PC“ mit Marlis Körner
- „Von der Loyalität zur Identität“ - Psychohistorische und entwicklungspsychologische Ursachen des männlichen Rollenkäfigs mit Prof. Dr. Matthias Franz
- „Für Respekt und Sicherheit im Sport“ - Prävention von sexuellen Übergriffen; Fachtagung
- „Esstörungen aus bindungstheoretischer Sicht“ - Bedeutung für Beratung und Therapie
- Trauma und Traumafolgestörungen nach häuslicher Gewalt
- „Häusliche Gewalt - Hinter den Kulissen“ - Möglichkeiten und Grenzen in der Täterarbeit

Gruppen / Seminare / Vorträge...

- „KEK“ - Gesprächstraining für Paare; *Gaby Geister und Doris Menkenhagen*
- „Kraftquelle Körper“ – Körper- und Präsenz-Arbeit; *Elisabeth Reiter*
- „Liebe und Leidenschaft“ Teil I -
Die Liebe kraftvoll entfalten bei aller Unterschiedlichkeit; *Elisabeth Reiter*
- „In Liebe gebunden und frei „ – Familienaufstellung als Hilfe,
sich in der Beziehung zu entwickeln; *Elisabeth Reiter*
- „Man oh Mann, geht´s noch?“ – Ob Männer immer weiter müssen...; *Heinz Lahn*
- „Meine Wünsche – Deine Wünsche“ - Wie Paare mit ihren Unterschieden
umgehen können; *Angela Lüke*
- „Lebendige Partnerschaft – Was braucht die Liebe heute?“ Paarseminar; *Angela Lüke*
- Stille und Gebet
- Dank- und Segensfeier
- „Generationserbe“ Familienwochenende; *Elisabeth Reiter*



Vernetzungen und Kooperationen

Wir danken unseren Vernetzungspartnern herzlich für die engagierte und gute Zusammenarbeit

- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis
- Psychotherapeuten Treff mit psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten in Siegburg – kollegialer Fachaustausch
- Netzwerk Ehepastoral: Vernetzung mit Vertretern der EFL, Ehepastoral, Familienpastoral, dem kath. Bildungswerk, der Ehevorbereitung und dem stellvert. Kreisdechanten zu gemeinsamen Projekten und Info-Austausch
- Kooperation mit den Familienzentren im Rhein-Sieg-Kreis:
Familienzentrum St. Josef, Rheinbach-Wormersdorf
Tageseinrichtung für Kinder Liebfrauenwiese, Rheinbach
Kath. Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin, Wachtberg-Berkum
Kath. Kindertagesstätte St. Petrus und Paul, Swisttal
- Arbeitskreis Homosexuellen Pastoral im Erzbistum Köln
- Arbeitskreis Ehespiritualität im Erzbistum Köln
- „Zeit zu Zweit“ – Arbeitsgruppe Partnerschaft Süd– Koordination der Angebote für Paare im Rhein-Sieg-Kreis, im Kreis Euskirchen, im Kreis Altenkirchen und in Bonn
- 5 vor 12 – Verein zur Förderung der Beratungsarbeit für die kath. EFL Siegburg
- Arbeitsgruppe Redaktion der Wartezimmerbriefe und der Fachartikel zum Thema EFL in der Kirchenzeitung
- Arbeitskreis „Regionale pastorale Dienste“ im Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis
- Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg
- Konferenz der Leiter-/ innen, sowie der Träger der EFL-Beratungsstellen im Erzbistum Köln
- Arbeitskreis Gottesdienst für Getrennte, Geschiedene und Wiederverheiratete
- Arbeitskreis Kooperation mit Familienzentren im Erzbistum Köln
- Arbeitsgruppe Familien- und Systemaufstellungen; Intervisionsgruppe mit der EFL im Bistum Münster
- Arbeitskreis EFL und Ehepastoral



Wer sind wir?

Wir sind ein Team von Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -beratern, die aus verschiedenen Berufsfeldern kommen, wie Psychologie, Theologie, Pädagogik, Sozialpädagogik. Unsere Ausbildung zum Berater, zur Beraterin absolvierten wir entsprechend den Rahmenrichtlinien der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Beratung. Unsere Mitarbeiter/innen ergänzen sich darüber hinaus durch ihre unterschiedlichen psychotherapeutischen Ausbildungen zu einer tiefenpsychologisch-systemisch orientierten Beratungsarbeit.

Das Team

Elisabeth Reiter	Ehe-, Familien- u. Lebensberaterin, Dipl. Theologin, Dipl. Pädagogin, Körper- u. Präsenzarbeit, Leiterin der Stelle
Angela Lücke	Ehe-, Familien- u. Lebensberaterin, Dipl. Pädagogin, System. Familientherapeutin
Susanne Weihermann	Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
Hans-Steffen Kind	Ehe-, Familien- und Lebensberater, Krankenhausesseelsorger, Gemeindefereferent
Nicole v. Kruedener	Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
Elisabeth Sorge	Sekretariat bis zum April 2015
Daniela Bense	Sekretariat ab März 2015

Freie Mitarbeiter

Niels Christensen	Ehe-, Familien- und Lebensberater (im Masterstudiengang), Dipl.-Theologe
Norbert Koch	Ehe-, Familien- und Lebensberater (im Masterstudiengang), Referent für Ehepastoral, Gemeindefereferent, KEK-Trainer,
Heinz Lahn	Ehe-, Familien- und Lebensberater
Friederike Ludwig	Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (im Masterstudiengang), Juristin und Mediatorin
Edeltraud Schmandt	System. Familientherapeutin, Mediatorin, Dipl. Rel. Pädagogin, Betriebspsychologin FH
Maria Wehner	Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Psychol. Psychotherapeutin

Das Fachteam

Rechtsanwalt Frederick Frhr. von Lüdinghausen, Sinzig
Rita Cosler, Referentin für Ehepastoral im Rhein-Sieg-Kreis, Siegburg.
Otto Mayntz, Supervisor, Bonn
Pater Friedel Weiland, theologischer Berater, Rheinbach

Förderverein „5vor12“

Die Grundfinanzierung der Beratungsstelle ist durch das Bistum gesichert. Unser Förderverein „5vor12“ stellt uns zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung, für Menschen, die in einer akuten Krise sind und schnell Hilfe benötigen. Die Hilfe eines Jeden ist uns wichtig.

Kontonummer: 3004346
Bankleitzahl: 37050299
Bank: Kreissparkasse Köln
IBAN: DE68 37050299 0003004346
BIC: COKS DE 33

